



Kaló taxídi – gute Reise

Inselhüpfen über die Kykladen

Die Fähr- und Schnellbootverbindungen zwischen den Kykladen sind äußerst unübersichtlich, denn Routen und Fahrpläne ändern sich ständig. Eins bleibt allerdings unverändert – von Piräus kommt man täglich weg und beinahe überall hin.

Die schwerfälligen und langsamen Großfähren, die seit Jahrzehnten die Ägäis durchpflügen, sind in den letzten Jahren zusehends durch ultramoderne Schnellfähren ergänzt und z. T. ersetzt worden. In diesen imposanten High-tech-Geräten, die auch Autos transportieren können, sitzt man in bequemen Flugzeugsesseln, blickt durch getönte Scheiben auf das rasch vorbeigleitende Meer und genießt die extrem schnellen Überfahrten. Von Piräus nach Mýkonos ist man beispielsweise nur noch 3 Std. unterwegs, zahlt allerdings auch deutlich mehr als auf Normalfähren. Dazu kommen noch kleinere, ebenfalls hoch-

preisige „Speed-Boats“ ohne Fahrzeugtransport, die allerdings windanfällig sind und bei höheren Windstärken den Verkehr einstellen müssen (gerade im Sommer häufig), während Großfähren damit kaum Probleme haben.

Marktführer im Bereich der Kykladen ist derzeit mit 14 Schiffen (Fähren, Schnellfähren und Schnellboote) die Gesellschaft *Hellenic Seaways* (www.hellenicseaways.gr). Sie gehört seit 2018 zur Investmentgesellschaft Attica Enterprises, die auch die komfortablen Großfähren von *Blue Star Ferries* (www.bluestarferries.com) betreibt. In Konkurrenz dazu steht die einstmals

kretische Gesellschaft *Minoan Lines* (Italien – Griechenland, Piräus – Kreta), die von der italienischen Grimaldi Lines übernommen wurde. Weitere Mitbewerber auf den Kykladen-Routen sind *Aegean Speed Lines* (www.aegeanspeedlines.gr), *Sea Jets* (www.seajets.gr), *Fast Ferries* (www.fastferries.com.gr), *Zante Ferries* (www.zanteferries.gr) und *Golden Star Ferries* (www.goldenstarferries.gr).

Die wichtigsten **Schiffsrouten** der Kykladen finden Sie auf S. 613, Details zu den **Verbindungen** (Routen, Häufigkeit, Preise, Fahrtdauer etc.) stehen unter den einzelnen Inseln bzw. Athen/Piräus. Der außerhalb der Sommersaison geltende **Winterfahrplan** (etwa Mitte Sept. bis Mitte Mai) reduziert die Verbindungen einschneidend, nur höchstens 1–2 x tägl. werden die großen Inseln angelaufen, die touristisch weniger besuchten „Nebeninseln“ wie Amorgós, Folégandros, Mílos, Sífnos, Sérifos gar nur noch 1–2 x wöch. oder noch seltener.

Routen durch die Ägäis

Athen/Piräus ist Dreh- und Angelpunkt des Fährverkehrs zu den vorgelagerten Kykladen. Gut 2–3 x tägl. werden die Hauptinseln Tínos, Mýkonos, Sýros, Páros, Nákos, Íos und Santoríni angelaufen, 1–2 x tägl. auch Kíthnos, Sérifos, Sífnos und Mílos. Weitere häufige Verbindungen gibt es vom Hafenstädtchen Rafína an der Ostküste Attikas nach Ándros, Tínos, Mýkonos und Sýros. Außerdem gehen im Sommer fast täglich Schnellboote von Kreta nach Santoríni und weiter nach Íos, Páros und Nákos.

Haupttrouten von Piräus: Der Schiffsverkehr auf die Kykladen funktioniert nach einem einfachen Prinzip. Von Piräus (bzw. in umgekehrter Richtung) existieren nämlich zwei Haupttrouten, die täglich mehrmals befahren werden (→ Skizze auf S. 613):

1) über die Ost- und Zentralkykladen:

Piräus – Tínos – Mýkonos – (z. T. über Sýros) – Páros – Nákos – Íos – Santoríni (z. T. weiter nach Kreta) und zurück. Diese Route ist sehr dicht befahren und „roter Faden“ für den Großteil aller Kykladen-Besucher, da hier die touristischen Highlights liegen.

2) über die Westkykladen: Piräus – Kíthnos – Sérifos – Sífnos – Mílos – Kímolos (= Folégandros – Síkinos – Íos – Santoríni) und zurück. Zumindest im Sommer verkehren auch hier täglich eine bis zwei Fähren bzw. Schnellboote.

Abfahrten ab Rafína: Interessante, weil preisgünstigere Alternative zu den beiden Hauptstrecken sind die Fähren und Schnellboote vom Hafenstädtchen Rafína an der Ostküste Attikas, die in erster Line Ándros, Tínos und Mýkonos bedienen, teilweise aber auch Páros und Nákos anlaufen.

Wichtig: Die Inseln, die dem Festland am nächsten liegen, werden per Fähre nicht von Piräus angelaufen, sondern nur von kleinen Hafenorten Attikas. So kann man Ándros **auf direktem Weg** vom Festland nur von Rafína anfahren, Kéa nur von Lávrion. Doch sind diese Städtchen von Athen aus per Bus zu erreichen. Alternativen: die Nachbarinseln Tínos bzw. Kíthnos ab Piräus anfahren, von dort weiter nach Ándros bzw. Kéa (Details → unter den jeweiligen Inseln).

Querverbindungen zwischen Ost- und Westkykladen:

traditionell spärlich bis (in der Nebensaison) nicht vorhanden. Im Zuge des wachsenden Tourismus hat sich aber einiges getan und inzwischen müssen Ost-/Westpendler zumindest in der Hauptsaison nicht mehr bis nach Piräus zurück, um die Insel zu wechseln. Bester Schnittpunkt für die Linien beider Richtungen ist Páros. Hier läuft neben Piräus das gesamte kykladische Liniennetz zusammen und die Insel hat sich zum zentralen Knotenpunkt für „Inselhüpfer“ entwickelt – in der Saison kommt man von dort

beinahe täglich zu vielen anderen Kykladen, auch zu den kleineren. Wer auf die Westkykladen will, kann zumindest im Sommer mehrmals wöchentlich nach Sifnos übersetzen. Aber auch Íos und Santoríni besitzen im Sommer Verbindungen nach Westen – vor allem hinüber nach Sifnos, Mílos und/oder Kímolos, wobei auch meist die kleinen „Zwischeninseln“ Sikinos und Folégandros angelaufen werden.

Weitere Routen: Im Sommer existieren einige Kreuz- und Querrouen, die auch die weniger frequentierten Inseln wie Amorgós, Anáfi und die sog. Kleinen Kykladen (südlich von Náxos) anlaufen, z. T. auch die Kykladen verlassen und in großen Schleifen hinüber zu den Nordostägäischen Inseln und zum Dodekanes schippen.

Ticketbuchung und Reiseinfos

Was früher nur Flügen vorbehalten war, gilt heute auch für die Fährverbindungen – fast alles ist im Voraus per Internet buchbar und auch hier gilt oft: je früher desto preiswerter.

Großfähren bieten in der Regel genügend Platz, so dass man fast immer spontan buchen kann, wenn man von einer Insel zur nächsten will. An Wochenenden kann es allerdings schon mal eng werden, wenn am Freitag und Samstag die Griechen von Piräus aus

einen Wochenendtrip auf die Kykladen machen und sonntags zurückfahren. In kleineren Schnellbooten sind die Anzahl der Plätze an Bord beschränkt, dort sollte man sich vor allem in der Hochsaison immer frühzeitig um Tickets kümmern, vor allem auf den stark frequentierten Strecken nach Santoríni.

Generell kann eine Vorausbuchung im Juli/August sowie zu Ostern und Pfingsten sinnvoll sein. In der Nebensaison ist zweifellos das eine oder andere Schnäppchen buchbar – doch notwendig ist dann eine Vorbuchung in aller Regel nicht.

Eine gute Adresse für Onlinebuchungen ist www.euroferries.com. Wenn Sie dort eine Reservierung tätigen, erhalten Sie nach Zahlung mit Kreditkarte einen Reservierungscode per Mail, mit dem Sie im Abfahrtsafen Ihr Ticket abholen können oder es sich (gegen Gebühr) zuschicken lassen können.

Viele Inselhüpfer haben gute Erfahrungen gemacht mit **Filippis Tours** bei Gate 8 in Piräus. Tickets für alle griechischen Fährlinien können dort online geordert werden (Versand per Kurier oder Abholung im Büro) und das Gepäck kann während der Öffnungszeiten kostenlos in einem separaten Gepäckraum gelagert werden. Der Service ist stets kompetent

Schnellboote sorgen für raschen, allerdings relativ teuren Transport





Abfahrt in Rafina

und freundlich. Akti Tzelepi Str. 3, ☎ 210-4133417, <http://filippistours.gr>.

Natürlich kann man auch bei vielen Fähr-
gesellschaften direkt online buchen, z. B. **Blue Star Ferries** (www.bluestarferries.com) und **Hellenic-Seaways** (www.hellenicseaways.gr). Ob das allerdings immer zufriedenstellend klappt, sei dahingestellt.

Agenturen Deutschland, Voigt Seereisen-Agentur GmbH, hier kann man Tickets für die innergriechischen Verbindungen von Anek Lines, Hellenic Seaways und Blue Star Ferries bestellen. Mo–Fr 8.30–17 Uhr. Herrenholz 10–12, D-23556 Lübeck, ☎ 0451-88006166.

Österreich, ÖAMTC Reisen, hier können Blue Star Ferries gebucht werden. Baumgasse 129, A-1030 Wien. ☎ 0043-(01)711 99103000, www.oeamtc.at/faehren.

Schweiz, Cruise & Ferry Center AG, hier können ebenfalls Blue Star Ferries gebucht werden. Caspar-Wolf-Weg 5, CH-5630 Muri. ☎ 0041-56-6757590, www.ferrycenter.ch.

Fahrpläne (Internet) Unter www.gtp.gr (Greek Travel Pages) findet man eine umfangreiche und aktuelle Übersicht über die Fähr- und Schnellbootverbindungen in der Ägäis, allerdings ohne Preise.

Fahrtzeiten Die meisten Großfähren zu den Kykladen starten morgens im Hafen von Piräus, nachmittags gibt es meist weitere Verbindungen. Konventionelle Schiffe benötigen für die Überfahrten zwischen 3 und 12 Std., je nach Entfernung und Anzahl der Zwischenstopps. Schnellfähren brauchen oft nur die halbe Zeit.

Ticketkauf vor Ort Die Reisebüros in den Hafenorten haben die aktuellen Abfahrtszeiten der Fähren und Schnellboote sowie die angefahrenen Ziele meist auf großen Tafeln vor der Tür vermerkt. In Piräus verkaufen einige Fährgesellschaften ihre Tickets auch an Verkaufschaltern in unmittelbarer Umgebung der Abfahrts-Gates. Bei der Schiffsbesatzung ist kein Erwerb von Fahrtickets möglich.

Platzangebot und Ausstattung Mit der normalen Fahrkarte der **Economy Class** (griech.: *touristiki thesi/oikonomiki thesi*) kann man an Bord der Großfähren die Sitzmöglichkeiten auf Deck und in den großen Aufenthaltsräumen benutzen, in denen sich die SnackBar befindet. Nur bei einigen Gesellschaften darf man auch die Pullmannsitze in den Innenräumen belegen.

Bei fast allen Fährlinien gibt es immer wieder limitierte Sonderangebote für Super Economy, Special Economy etc. (→ bei www.euroferries.com unter „Discounts & Promotions“).

Die nächsthöhere Kategorie ist die **Business bzw. Distinguished Class** (griech.: diakekrimeni thesi), in der man reservierte Pullmannsitze bucht.

Die Kabinen verschiedener Kategorien (Touristen-, A- und Luxuskategorie) lohnen nur bei ausgesprochenen Langstrecken.

In der Regel sind die Fähren ausreichend komfortabel, auch als Deckpassagier hat man Zugang zu einem großen **Aufenthaltsraum** (Salon) mit Bar, wo warme Snacks ausgegeben werden. Auch Fernsehen bzw. Video ist häufig an Bord, interessant vor allem bei Langstrecken.

Gepäck Auf den großen Fähren wird das Gepäck in eigenen Räumen oder Abteilen gelagert oder einfach nur in großen Haufen am Auto-

deck abgelegt. Letztere sind nach Zielen angeordnet – Vorsicht dabei, dass man sein Gepäckstück dem richtigen Haufen zuordnet, sonst kann das Herausziehen aus dem falschen Haufen ziemlich stressig werden.

Preise Die **Personenpreise** bewegen sich bei Abfahrten konventioneller Fähren von Piräus meist im Bereich von 20–40 € für einen Deckplatz (Economy Class), je nach Entfernung. In Schnellfähren und -booten zahlt man zwischen 50 und 100 % mehr.

PKW-Preise beginnen bei ca. 31 € (Transport auf die festlandsnahe Insel Kéa) und steigern sich bis gut 90 € (Santoríni/Südzykladen). **Motorräder** kosten zwischen 10 und 30 €. **Fahrräder** werden kostenlos mitgenommen.

Sturm über der Ägäis

Die Ägäis ist ein unruhiges und unberechenbares Meer, das hat schon Odysseus erfahren müssen. Wenn Sie eine bestimmte Reiseroute verfolgen, seien Sie flexibel: Immer wieder kommt es vor, dass Abfahrten wegen rauer See kurzfristig storniert werden müssen. Vor allem im Hochsommer können die tagelang aus Richtung Nord wehenden Meltémi-Winde die Schifffahrt in der Ägäis lahm legen. Ab Windstärke 8 wird der gesamte Fährverkehr eingestellt – das kommt zwar selten vor, doch kleinere Schiffe und Speedboote laufen schon bei niedrigeren Windstärken nicht mehr aus. Diese ägäische Unberechenbarkeit kann ärgerlich werden, hat aber auch ihre unbestreitbaren Reize – irgendwo kommt man schließlich immer an. Außerdem haben bei stürmischer See die Fähren oft stundenlang Verspätung. Trotzdem legen sie, endlich angekommen, oft nur für wenige Augenblicke an – wer dann nicht am Kai bereitsteht, verpasst seinen Dampfer!

Wichtig: Von wenig besuchten Inseln mit kleinen Häfen sollten Sie keinesfalls unbedingt notwendige Rückfahrten planen, z. B. zum Heimflug ab Athen etc. Falls Sie zu einem festen Termin aufs Festland zurück müssen, begeben Sie sich einige Tage vorher auf eine große Insel, von der Sie immer gute Verbindungen nach Piräus haben, z. B. nach *Páros*. Legen Sie aber trotzdem Ihre geplante Abfahrt nicht auf den allerletzten Moment fest – ein Tag sollte immer Luft sein und auch in Athen gibt es genug zu sehen.

Last but not least: Eine gute Portion Schicksalsergebenheit und Improvisationsbereitschaft muss bei einer Ägäis-Reise immer dabei sein! Lassen Sie sich durch geplatzte Abfahrten nicht die Laune verderben.



Ziegen lieben warmen Asphalt

Mobil auf den Inseln

Auf den Inseln fährt man viel Bus, manchmal Taxi und leiht sich gelegentlich ein Zweirad bzw. einen Kleinwagen oder Jeep – optimale Möglichkeit, auf eigene Faust auf Entdeckungsreise zu gehen. Eine schöne Abwechslung bilden zudem die häufig angebotenen Touren mit Badebooten zu abgelegenen Stränden.

Benzinpreise: Auf Grund hoher Besteuerung sind die Benzinpreise in Griechenland sehr hoch, denn das griechische Finanzministerium hat strikte Verpflichtungen gegenüber den europäischen Kreditgebern.

Verkehrsbußen: Neben der Schweiz hat Griechenland die höchsten Bußen für Straßenverkehrsdelikte in Europa (www.bussgeldkatalog.org/griechenland). Wer seine Buße jedoch innerhalb von zehn Tagen begleicht, muss nur die Hälfte bezahlen. Die Promillegrenze liegt beim Blutalkoholwert bei 0,5 und beim Atemalkoholwert bei 0,25.

Eigenes Motorfahrzeug

Die Kykladen sind nicht unbedingt das ideale Terrain für den eigenen PKW. Die meisten Inseln besitzen zwar jede Menge Mauleselpfade, jedoch nur wenige Straßen (vgl. dazu die einzelnen Inseltexte). Ein eigenes Motorrad mag da interessanter sein ... Unterm Strich lohnt die Mitnahme eines Fahrzeugs nur auf den größten Kykladen-Inseln mit relativ gut ausgebautem Straßennetz – vor allem *Páros* und *Náxos*, eventuell noch *Mílos* und *Ándros*. Die Asphaltstraßen sind oft eng und kurvig, aber im Allgemeinen problemlos zu befahren, ebenso die meisten Erdpisten, wenn man sich nicht zu weit in unbekannte Gefilde vorwagt. Werkstätten sind rar und Ersatzteile müssen in der Regel aus Athen besorgt werden, was aber meist sehr rasch geht. Da es nur wenige Tankstellen gibt, haben wir in den jeweiligen Inseltexten vermerkt, wo Zapfstellen zu finden sind. Auf den

großen Tourismus-Inseln wurde das Netz allerdings in den letzten Jahren stark ausgebaut.

Öffentliche Busse

Auf den gut besuchten Inseln besteht im Sommerhalbjahr ein dichtes Netz von Verbindungen, das ganz den touristischen Bedürfnissen angepasst ist – Pendelverkehr zwischen wichtigen Inselorten, zu beliebten Ausflugszielen, zu Stränden etc. Trotzdem reicht das Angebot nicht aus. Speziell auf Mykonos, Santorini, Ios und Paros fährt man im Sommer fast immer in überfüllten Bussen. Sehr spärlich sind dagegen meist die Verbindungen in von Touristen wenig besuchte Inselregionen. Wer mit dem Bus z. B. ein abgelegenes Bergdorf besuchen will, sollte unbedingt vorher nach der Rückfahrt fragen. Es kann sein, dass am selben Tag kein Bus mehr zurückgeht bzw. dass der Bus, mit dem man gekommen ist, als einziger Bus des Tages postwendend wieder zurückfährt. Auf kleinen Inseln abseits des Besucherstroms macht das Busfahren am meisten Spaß: Ein klappriger

Kleinbus (oft der einzige der Insel) wartet an der Fähre und bringt die wenigen Neankömmlinge und die Hafenbewohner auf holpriger Zementpiste hinauf in die Chóra.

Achtung: Die Busfahrpläne ändern sich mehrmals im Jahr und sind auf den großen Inseln online einsehbar. Oft fahren die Busse überpünktlich ab, nicht selten sogar früher als im Fahrplan ausgewiesen. Also immer frühzeitig da sein!

Taxi

Die Handvoll Inseltaxi kann gelegentlich eine Alternative zu den häufig überfüllten Bussen darstellen. Für Fernfahrten werden immer Festpreise verlangt. Bei kürzeren Fahrten muss der Taxameter angeschaltet sein, doch nicht jeder Fahrer hält sich daran. Achten Sie darauf, dass die Uhr auf dem richtigen Tarif steht: Der preiswertere *Tarif 1* gilt im Ortsgebiet, in dem das Taxi eingetragen ist, der teurere *Tarif 2* nur außerhalb der Ortsgrenze und nachts ab 24 Uhr. Berechnet werden außerdem Zuschläge für Flughafen-/

Ein Bus wird kommen ...?



Hafenfahrten, Gepäck, Nacht- und Feiertagsfahrten.

In größeren Orten gibt es Taxistandplätze, ansonsten halten die Fahrer auf Winkzeichen, wenn sie frei sind. Oft halten auch bereits besetzte Taxis an, um Sie mitzunehmen, falls Sie in dieselbe Richtung wollen – der Fahrpreis wird dann aber nicht geteilt, sondern beide Parteien müssen in der Regel den vollen Preis zahlen (evtl. ist ein kleiner Rabatt drin). Wenn man sich vom eigenen Zimmerwirt ein Taxi bestellen lässt, ist die Chance größer, einen fairen Preis zu bekommen.

Mietwagen

Angeboten werden meist wendige *Kleinwagen* wie Peugeot, Fiat, Seat etc. sowie kräftige, hart gefederte *Jeeps*. Wegen der langen Einbußen während der Pandemie sind die Preise teilweise deutlich gestiegen. Selbstverständlich sollte man das Fahrzeug vor der Anmietung genau überprüfen, insbesondere Öl, Kühlwasser, Reifenprofil, Reservereifen incl. Werkzeug und Beleuchtung. Auch etwaige Karosserieschäden etc. sollten vor Fahrantritt vermerkt werden, damit sie Ihnen nicht später angelastet werden.

Bei einer Anmietung vor Ort empfiehlt es sich, mehrere Vermieter anzufragen, denn Preise und Qualität sind recht unterschiedlich. Handeln ist oft möglich, vor allem in der Nebensaison werden gerne „Sonderangebote“ offeriert und die Preise sinken. Als Tankregelung ist voll anmieten/voll abgeben zu empfehlen – so muss man nicht nach Übernahme gleich eine Tankstelle anfahren.

Als Versicherungsschutz sollte man auf jeden Fall Vollkasko mit/ohne Selbstbeteiligung wählen (→ Versicherung). Die Verleihbedingungen sollte man nach Möglichkeit in Ruhe studieren, auf den meisten Mietverträgen sind sie mittlerweile in Deutsch ver-

merkt. Sprechen Sie auch die Police der Haftpflichtversicherung an, es hat in den letzten Jahren Fälle gegeben, dass Wagen nicht versichert waren.

Buchen Sie möglichst frühzeitig, umso günstiger sind meist die Preise. Bei vielen Verleihern kann man schon von zu Hause online, per Mail, Telefon oder Fax einen Mietwagen buchen, der dann vor Ort bereit steht. Auf einem sog. Vergleichsportal (z. B. www.billiger-mietwagen.de) kann man zwar die Angebote diverser Broker vergleichen, doch fährt man über die direkte Anfrage bei Verleihern oft günstiger, da viele kleine Firmen auf den Kykladen auf den Portalen gar nicht verlinkt sind.

Bedingungen Der Fahrer muss je nach Firma 21, 23 oder 25 Jahre alt sein. Der Führerschein muss bereits ein Jahr gültig sein. Der Besitz einer Kreditkarte ist oft Pflicht, denn damit wird die Kautions für den Wagen geblockt (PIN notwendig).

Kindersitze sind in Griechenland nicht verpflichtend. Nicht jeder Vermieter hat sie vorrätig, oft sind sie in schlechtem Zustand.

Mietdauer beträgt bei tageweiser Anmietung **24 Stunden**. Also muss man ein Fahrzeug, das man morgens mietet, erst am nächsten Morgen abgeben.

Pannenhilfe Kontakt zum Vermieter und Pannenhilfe sollten rund um die Uhr gewährleistet sein. Fragen Sie bei der Anmietung, wie Sie im Fall einer Panne vorgehen sollen.

Versicherung Der Versicherungsumfang spielt für den Mietpreis eine erhebliche Rolle. Alle Fahrzeuge besitzen eine **Haftpflichtversicherung** (Third-Party-Insurance), die zwar durch EU-Verordnung angehoben wurde, im internationalen Vergleich aber immer noch niedrig ist. Was darüber hinausgeht, müsste der Fahrer aus eigener Tasche begleichen – eine zusätzliche Haftpflichtversicherung, die sog. „Mallorca-Police“, ist jedoch bei den meisten Autoversicherungen in Deutschland bereits enthalten und gilt auch für im Ausland angemietete Leihwagen, andernfalls kann man sie vor der Reise bei seiner Versicherung abschließen.

Alle Leihfirmen bieten **Vollkasko** (C.D.W. = Collision-Damage-Waver) an, mit oder ohne Eigenbeteiligung für Schäden am Leihwagen. Im Fall eines Unfalls oder Diebstahls wird die jeweilige



Mietwagen auf Tinos

Summe jedoch nur erstattet, wenn ein vollständiger Polizeibericht vorliegt. Bedingung bei Vollkasko ist außerdem, dass kein Verstoß gegen die griechische Straßenverkehrsordnung vorliegt. Falls man also z. B. die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit überschritten oder eine rote Ampel überfahren hat und dies aktenkundig wurde, ist der Schutz meist hinfällig. Achtung: Schäden an Reifen, Unterboden und Glas, am Interieur sowie Verlust des Schlüssels oder des im Fahrzeug befindlichen Gepäcks sind oft ausgeschlossen. Für Schäden am Fahrzeug haftet der Fahrer außerdem im Allgemeinen voll, wenn er Sandpisten benutzt hat.

Bei der Mitnahme eines Mietfahrzeugs auf eine **Fähre** erlischt in der Regel der Versicherungsschutz. Fragen Sie Ihren Vermieter, falls Sie das vorhaben.

Zweiradvermietung

Eine besonders gute Möglichkeit, die Kykladen zu entdecken. Man ist von Busfahrplänen unabhängig und sein eigener Herr, selbst abgelegene Ziele können erreicht werden. Vor allem auf den bekannten Tourismus-Inseln gibt es Roller mit Vollautomatik, Quads und Motorräder in fast jedem größeren Küstenort zu leihen. Nicht immer sind sie

jedoch in gutem Zustand, deshalb sollte man immer eine kurze Probefahrt machen: Bremsen, Gangschaltung, Licht (wichtig, da Überlandstraßen nachts völlig unbeleuchtet sind), Reifenprofil, Öl etc. Auf Mängel hinweisen, oft kann der Vermieter nachbessern oder man bekommt ein anderes Fahrzeug.

Man kann es nicht stark genug betonen: unter allen Umständen *vorsichtig und langsam fahren!* Die Inselpisten sind vor allem für leichtere Fahrzeuge wie Roller tückisch – unvermutete Kurven, Bodenwellen, Spurrillen und Schlaglöcher sind die Regel. Wenn man vor einer Kurve nicht rechtzeitig abbremsst, kann das kritisch werden. Alljährlich passieren viele Unfälle. Ein Krankentransport bzw. Taxi ist dann in abgelegenen Regionen oft nicht schnell genug verfügbar, denn es gibt kein Notarzt- bzw. Ambulanzwagen-system. Im Hochsommer sollte man außerdem nicht stundenlang mit kurzen Hosen und T-Shirts fahren, da erhebliche Sonnenbrandgefahr besteht.

Weiterhin wichtig: immer auf einen gefüllten Tank achten bzw. kalkulieren, wie lange der Vorrat noch reicht (beim

Vermieter den Verbrauch erfragen). Tankstellen sind auf den Kykladen rar und oft nur in der Umgebung des Hafens bzw. der Chóra zu finden. Manche Fahrzeuge fahren mit Bleifrei, andere mit Super, wieder andere mit einem speziellen Gemisch für Mofas.

Für den Fall einer Panne sollte man stets die Telefonnummer des Vermieters mitnehmen (steht oft am Zweirad bzw. im Mietkontrakt). Wenn man einen seriösen Vermieter hat, wird man zusammen mit dem Fahrzeug zurückgeholt und erhält umgehend funktionsfähigen Ersatz. Andernfalls kann der Rücktransport teuer werden. Vor der Anmietung fragen, was im Fall einer Panne passiert!

Das Tragen von *Helmen* ist in Griechenland Pflicht, die Leihhelme sind allerdings oft veraltet oder passen nicht. Wer Wert auf einen guten Helm legt, sollte ihn besser selbst mitbringen. Zu empfehlen ist ein Helm mit Visier, denn der Fahrtwind kann schnell zu einer Augenentzündung führen und überdies fliegen überall Insekten herum, mit denen man bei 80 km/h förmlich beschossen wird. Sehr wichtig: ohne Helm erlischt der Versicherungsschutz! Auf den großen Tourismusinseln kontrolliert die Polizei die Helmpflicht gelegentlich an den Ortsgrenzen (im Wiederholungsfall drohen Geldbußen), innerorts wird „oben ohne“ meist akzeptiert.

Wichtig: Die Führerscheinklassen sind in der EU einheitlich geregelt und auch die Schweiz hat ihre Fahrausweisklassen der EU angepasst. Das heißt z. B., dass man mit dem Führerschein Klasse B nur ein Zweirad bis zu 50 ccm und keine schwere Maschine wie früher üblich fahren darf. Die griechischen Verleiher müssen anteilig für Schäden haften, die von dem Mieter eines Zweirades verursacht wurden, für das er keine Fahrerlaubnis besitzt.

Mietbedingungen, Mietdauer, Verträge etc. → „Mietwagen“.

Quads: Diese vierrädrigen „Spaßkarren“ erfreuen sich bei jungen Touristen großer Beliebtheit und sehen wirklich cool aus, haben jedoch schwere Nachteile: So lassen sie sich wegen der starren Achsen nur schlecht manövrieren, werden zudem wegen ihrer Geschwindigkeit von höchstens 50 km/h ständig überholt und stellen wegen ihrer relativen Breite für Autofahrer unangenehme Hindernisse dar. Jedes Jahr kommt es zu schweren Unfällen mit diesen Fahrzeugen – wir raten ab. Der Führerschein Klasse B ist dafür Pflicht.

Fahrrad

Die oft extrem steilen und bergigen Kykladen eignen sich nur bedingt zum Radfahren – in erster Linie die flachen Inseln *Páros* und *Mílos*, evtl. außerdem *Náxos*. Spaß macht z. B. die Umrundung von *Páros*, was seit einigen Jahren auf durchgehender Asphaltstraße möglich ist. Häufig wird man auf Erdpisten fahren müssen, ein robustes Fahrrad mit nicht zu schmalen Reifen ist deshalb sinnvoll. Es versteht sich von selbst, dass es kaum Fahrradwerkstätten auf den Kykladen gibt, also sollte man ausreichend wichtige Ersatzteile mitbringen. Wer auf die Mitnahme des eigenen Drahtesels verzichtet, kann mittlerweile auf den touristisch erschlossenen Inseln *Mountainbikes* und manchmal auch *E-Bikes* mieten. Tipps zur Anreise → S. 611.

Badeboote

Dank der oft weglosen Kykladenküsten erfreut sich der Transport mit umgebauten *Kaikis* (Fischerkähnen) wachsender Beliebtheit. Touristen per Badeboot zum nächsten Strand zu schippern, bietet den Fischern eine gute Möglichkeit, sich ein solides Zubrot zu verdienen. Auf *Mýkonos* funktioniert der gesamte Badeverkehr an der Südküste mit Hilfe solcher Boote. Macht Spaß und ist meist erschwinglich.